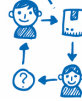


Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente Beteiligungsmethoden



KONSULTATIVE JUGENDBEIRÄTE IN STIFTUNGEN UND ORGANISATIONEN

Kurzbeschreibung

Kinder- und Jugendbeiräte im Rahmen der konsultativen Beteiligung sind an Initiativen, Stiftungen, Behörden oder Organisationen angegliedert, an deren Arbeit sie mitwirken. Ihre Aufgabe ist es, die „Sicht der Jugend“ einzubringen und sich mit ihren Ideen, Meinungen und ihrem Engagement an den Themen der jeweiligen Organisation zu beteiligen. Die Themenbereiche sind dabei so vielfältig wie ihre Organisationen und beinhalten beispielsweise Themen wie Klima- und Umweltschutz, Demokratie, Kinderrechte, faire Chancen, Generationengerechtigkeit oder Antidiskriminierung.

Methodentyp

spezifische Partizipationsmethode

Beteiligungsart

konsultative Beteiligung

Altersgruppe von

8 bis 27

Gruppengröße

8 bis 20

Teilnehmerrekrutierung

ausgewählte Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Dauer

mehrere Treffen im Jahr, kontinuierlich

Vorbereitungsaufwand

hoch

Anzahl Personal

zwei

Personal

Ausgebildete/r Moderator/in
Begleitung aus der Organisation

Benötigtes Material

je nach Thema, Zielsetzung und Arbeitsweise des jeweiligen Treffens

Materialbedarf

je nach Thema, Zielsetzung und Arbeitsweise des jeweiligen Treffens

Sozialform	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Arbeiten • in Paaren • in Kleingruppen • in der Gesamtgruppe
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die „Jugend-Sicht“ in die Programme und Projekte der jeweiligen Organisation bringen • Erfahrungs- und Wissensaustausch ermöglichen (sowohl Peer to Peer als auch generationenübergreifend auf Augenhöhe) • Einbeziehung der Sichtweisen und Ideen junger Menschen zu komplexen, jugend- und gesellschaftsrelevanten Themen (regional, überregional oder international) • Mobilisierung und Aktivierung junger Menschen zur engagierten Mitwirkung an gesellschaftlich relevanten Themen • Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen • Förderung des Engagements von Kindern und Jugendlichen • Lernen und Qualifizierung durch Engagement
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit für junge Menschen, sich in wichtigen gesellschaftlichen Themengebieten zu engagieren, zu lernen und Verantwortung zu übernehmen • Unterstützung durch eine Organisation, die in dem jeweiligen Themenbereich über Mittel und Knowhow verfügt • Einstieg in ein Netzwerk von engagierten Akteur*innen
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen oft nur bestimmte Jugendliche an • evtl. große Dominanz der Erwachsenenorganisation und wenig Mitsprachemöglichkeiten für die Kinder oder Jugendlichen (Gefahr der Scheinpartizipation und Instrumentalisierung)
<p>Durchführung</p> <p>Kinder- und Jugendbeiräte im Rahmen der konsultativen Beteiligung sind an Initiativen, Vereine, Behörden, Stiftungen oder anderen Förderorganisationen angegliedert, an deren Projekten, Themen, Inhalten und Aufgaben sie mitwirken. Häufige Aufgaben der konsultativen Kinder- und Jugendbeiräte sind beispielsweise die Beratung der Organisation bei der Gestaltung von Programmen und Projekten, die Mitwirkung bei Aktionen und Projekten oder die Beteiligung des Beirats an der Vergabe von Fördermitteln oder Preisen.</p> <p>Meist bestehen die Beiräte aus einer festen Gruppe von bis zu 20 Kindern und Jugendlichen, die kontinuierlich über einen längeren Zeitraum mit der jeweiligen Organisation zusammenarbeiten und sich für ein bestimmtes Themengebiet engagieren (wie Klima- und Umweltschutz, Demokratie, Kinderrechte, faire Chancen, Generationengerechtigkeit, Antidiskriminierung u.v.m.).</p>	

*Teilnehmer*innen-Suche*

Für die Suche nach interessierten Kindern und Jugendlichen sollten die Informationen über den Kinder- und Jugendbeirat möglichst konkret, transparent und jugendgerecht dargestellt werden.

- Um welche Themen und Inhalte wird es im Beirat gehen?
- Welche Aufgaben und Möglichkeiten hat der Beirat?
- Was sind die Aufgaben der einzelnen Beirats-Mitglieder?
- Wie ist der Beirat zusammengesetzt (z. B. Anzahl und Alter der Mitglieder)?
- Wie groß ist der zeitliche Aufwand für die Mitglieder?
- Wo finden die Beiratstreffen statt?
- Wie werden die Beiratsmitglieder bei ihrer Arbeit unterstützt (unterstützende pädagogische Betreuung, Reisekostenerstattung, Übernahmen von Übernachtungs- und Verpflegungskosten, Aufwandsentschädigungen)?

Wichtig ist, dass sich die jungen Menschen bereits im Vorfeld ein möglichst konkretes Bild über den Kinder- und Jugendbeirat mit seinen Möglichkeiten und Grenzen machen können.

Die Suche nach Teilnehmer*innen wird dann öffentlich über jugendgerechte Kanäle verbreitet. Wichtige Ansprechpartner zur Akquise sind auch die Organisationen, Stiftungen, Schulen etc., zu denen man bereits durch frühere Kooperationen Kontakt hat. Hauptsächlich erfolgt dann das Anmelde- bzw. Bewerbungsverfahren digital über eine Homepage. Interessierte Kinder und/oder Jugendliche können sich dort oft mit einer Vorstellung ihrer eigenen Person sowie einem kurzen Motivationsschreiben bewerben. Die Auswahl der neuen Mitglieder erfolgt durch die Organisation und/oder die „alten“ Mitglieder des Jugendbeirats (sofern er bereits besteht).

Zum Teil rekrutieren sich die Teilnehmenden von Kinder- und Jugendbeiräten auch aus bestimmten Gruppen, so müssen beispielsweise die Teilnehmer*innen des Jugendbeirats der Kreuzberger Kinderstiftung zuvor selbst als Stipendiat*innen von der Stiftung gefördert worden sein, bevor sie sich für den Jugendbeirat bewerben können.

Andere Kinder- und Jugendbeiräte setzen bei einem Teil ihrer Mitglieder auch eine vorherige Teilnahme an punktuellen Aktionen der jeweiligen Organisation voraus.

Die erwachsene Begleitung des Kinder- und Jugendbeirats

Unerlässlich für die Arbeit im Kinder- und Jugendbeirat ist die Unterstützung durch eine erwachsene Begleitung, die idealerweise aus einer/einem Ansprechpartner/in aus der Organisation sowie einer Moderation für die Gestaltung der Sitzungen und Treffen des Kinder- und Jugendbeirats besteht. Die Begleitung lädt die Kinder und Jugendlichen ein, kümmert sich um die organisatorischen Dinge des Beirats, bereitet relevante Inhalte jugendgerecht vor und ist die Schnittstelle zwischen Beirat und erwachsenen Mitgliedern der Organisation und Kooperationspartner*innen. Die Moderation schafft den Rahmen und die Struktur für die Treffen des Beirats und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen in einem konstruktiven, angstfreien Raum ihre Meinungen auszutauschen und ihre eigenen inhaltlichen Positionen als Gruppe selbst zu erarbeiten.

Die erwachsene Begleitung fördert eine gelingende Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Sie setzt sich dafür ein, gemeinsam mit allen jugendlichen und erwachsenen Beteiligten eine größtmögliche Transparenz und Klarheit in Bezug auf die Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse des Beirats zu schaffen.

Die Aufgaben und Aktivitäten der Kinder- und Jugendbeiräte sind so unterschiedlich wie ihre initiierenden Organisationen. Einige Aufgabenbereiche und Partizipationsmöglichkeiten seien hier beispielhaft aufgeführt:

- Regelmäßiger inhaltlicher Austausch mit dem Vorstand und erwachsenen Mitgliedern der Organisation über die Themen, Projekte und Programme, an denen der Beirat beteiligt ist.
- Beratung und Mitwirkung
 - bei der inhaltlichen Arbeit und Programmgestaltung der jeweiligen Organisation
 - bei der Konzeptionierung, Planung, Durchführung und Evaluation von Projekten, Events, Konferenzen und anderen Veranstaltungen
 - bei der Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Studien und empirischen Untersuchungen
 - bei der Gestaltung von Broschüren, Filmen, Social Media Auftritten etc.
 - bei Entscheidungen zu Preisverleihungen und Förderanträgen
 - bei der Entwicklung von Kriterien von Projekt- und Förderanträgen
- Erarbeitung, Durchführung und Evaluation eigener Workshop, Projekte, Beiträgen auf Konferenzen, Camps etc.
- Erarbeitung eigener Broschüren und (Social-Media) Veröffentlichungen
- Gestaltung von Infobroschüren und Infografiken
- Beratung, Abstimmung und Entscheidung über Preisverleihungen und Förderanträgen
- Übernahme von Patenschaften bei geförderten Projekten und Antragsstellern
- Teilnahme an Workshops und Weiterbildungen im jeweiligen Themenbereich
- Peer to Peer Austausch sowie Bildungsarbeit mit anderen Kinder- und Jugendgruppen und/oder Betroffenen

Je besser sich die Kinder und Jugendlichen in dem Beirat kennen, desto besser können sie auch als Gruppe inhaltlich miteinander arbeiten. Für die Kinder und Jugendlichen ist es besonders bei den ersten Treffen im Beirat wichtig, genügend Zeit zu bekommen, sich gegenseitig kennenzulernen, gemeinsame Regeln für die Zusammenarbeit aufzustellen, ihre Meinung und Standpunkte auszutauschen und natürlich gemeinsam Spaß zu haben. Im weiteren Verlauf der Beiratssitzungen sollten immer wieder auch gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung des Gruppengefühls stattfinden (Ausflüge, gemeinsame Feste, Spieleabende, Eis essen etc.).

Für die Kinder und Jugendlichen ist es essenziell, Anerkennung und Wertschätzung für ihren Einsatz im Kinder- und Jugendbeirat zu bekommen. Mögliche Formen hierfür sind: Der öffentliche Auftritt des Kinder- und Jugendbeirats mit Fotos und Aufgabenbeschreibung auf der Homepage der Organisation und in ausgewählten sozialen Medien sowie Teilnahmebescheinigungen und/oder Zertifikaten.

Hinweise zur Durchführung

Die Zeit, in der sich junge Menschen in einem Kinder- und Jugendbeirat engagieren können, ist begrenzt. Je nach Commitment endet die Zeit im Beirat, wenn ein Mitglied ein bestimmtes Alter erreicht oder sich eine bestimmte Zeit im Beirat engagiert hat. Für diese erfahrenen, ehemaligen Mitglieder können Anschlussoptionen entwickelt werden, wie z. B. die Funktion als „beratende Mitglieder“, die weiterhin mit Informationen über den Beirat informiert und punktuell bei Veranstaltungen oder Projekten eingebunden werden.

Pädagogische Hinweise

Je jünger die Kinder sind, die sich in einem Kinder- und Jugendbeirat engagieren, desto größer wird der Vorbereitungsaufwand. Es sollte immer darauf geachtet werden, dass die Inhalte und Aufgaben der Altersgruppe entsprechend aufgearbeitet werden und genügend Zeit für Spiel und Entspannung bleibt.

Setzt sich ein Beirat aus Mitgliedern aus einem großen Einzugsbereich zusammen (beispielsweise einem Bundesland oder auch der gesamten Bundesrepublik), kann es den Kindern und Jugendlichen helfen, wenn sie sich mit einer/einem Freund*in gemeinsam als Tandem anmelden können, wie es z. B. beim Kinder- und Jugendbeirat des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. üblich ist.

Beispiele

- Kinder- und Jugendbeirat des Deutschen Kinderhilfswerkes: <https://www.dkhw.de/ueber-uns/kinder-und-jugendbeirat/>
- Jugend Experten Team der Initiative „ACT2GETHER“ der Bertelsmann Stiftung <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/act2gether/projektnachrichten/jugend-experten-team-von-act2gether>
- Jugendbeirat des Kinderhilfswerks Plan International: <https://www.plan.de/fuer-jugendliche/plans-jugendbeirat.html>
- Kreuzberger Kinderstiftung: <https://www.kreuzberger-kinderstiftung.de/ueber-uns/jugendrat/>
- Generationenstiftung: <https://www.generationenstiftung.com/der-jugendrat>
- Jugendbeirat der Bürgerstiftung Lichtenberg: <http://www.buergerstiftung-lichtenberg.de/index.php/idee/der-jugendbeirat/20-jugendbeirat-der-buergerstiftung-lichtenberg>
- Jugendbeirat Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg <http://www.wir-ernten-was-wir-saeen.de/jugendbeirat-1>